

Preis:
 Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
 werden angenommen:
 Von Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr.
 Marienstraße 12.
 Anzeigen in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.
 Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement:
 Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Beförderung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Inseratenpreise:
 Für den Raum eines gespaltenen Zeiles: 1 Ngr. Unter „Einspalt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 8. Juni.

Dem Oberstabsarzt Dr. List vom Sanitäts-Corps ist die nachgeachtete Entlassung aus der Armee mit Pension bewilligt worden.

Chemnitzer sächsische Industrieausstellung.
 II. Wir waren in unserer Wanderung durch die Parterräume des rechten Hallenflügels bis an den Verbindungsgang nach der zweiten Halle gelangt, der das Buffet enthält. Hier lassen wir uns nieder, um ein wenig zu ruhen, und betrachten dabei gemächlich, was dieser Theil des Gebäudes außer den materiellen Genüssen noch bietet. Da fallen uns große, schwarze, theilweise broncirte Figuren auf mächtigen Cartons in die Augen, unter denen wir alterthümliche Schriftzüge bemerken, deren Lectüre dadurch erschwert wird, daß sie verkehrte Zeichen, wie die Buchdruckerlettern sind. Diese Cartons, welche uns auf den ersten Anblick wunderbar erscheinen mögen, erweisen sich bei näherer Betrachtung als ein sehr verdienstliches Werk der Verlags-Officin in Freiberg, es sind nämlich Originalabdrücke von mesingenen Grabplatten aus den Domen zu Freiberg und Meissen, die für die sächsische Geschichte und auch in künstlerischem Sinne werthvoll sind. Es sind derartige Abdrücke für die Dresdner Sammlungen, das Germanische Museum in Nürnberg u. s. f. geliefert worden, auch existiren von denselben photographische Nachbildungen, welche neben handlicherem Format noch den Vortheil bieten, daß sie negative Bilder der Originalabdrücke sind und deshalb richtiges Ansehen der Schrift und des Bildes bieten. Wir begaben uns jetzt durch den bereits durchwanderten Theil der Halle zurück und betreten den mit a bezeichneten Mittelbau, welcher die Verbindung vom Ortoyon nach der zweiten Halle bildet. Dieser beherbergt allerlei Producte des Mineralreiches in rohem und mehr oder minder verarbeiteten Zustande. An den Wänden dieses Theiles laufen rechts und links Tische hin, welche die Producte des Steinlohlenbergbaues tragen. Vertreten sind die Burglische Werke des Blauenischen Grundes, ferner die Werke des Lugau-Debnitzer Kohlenlagers (Debnitz, Zwickau, Lugau, Niedermüritsch, Hedwigschacht, Gottes Segen Lugau) und ganz besonders reichlich die zahlreichen Kohlenwerke des Zwickauer Basins. Es finden sich nicht nur große Blöcke von Kohlen, von denen jeder manchen Scheffel liefern würde, und sehr vollständige Zusammenstellungen von Kohlenorten, sowie Koks und Briquets, zur Veranschaulichung der Lagerungsverhältnisse sind auch Karten und Schichtungsprofile ausgestellt und einige sehr schöne Suiten von Gesteinen, welche die beste Anschauung der einzelnen vom Schachte durchstochten Schichten liefern. Auch eine recht hübsche Sammlung von Versteinerungen und Abdrücken der Kohlenformation ist beigegeben. In dem rechten Theile des Mittelbaues finden wir ferner die Gegenstände des sächsischen Berg- und Hüttenbetriebs. Die Marienberg Silberbergbaugesellschaft stellt eine Anzahl Silberstufen aus, unter denen ganz besonders schöne Exemplare von gebiegenem Silber sich befinden. Altenberg, Vahrenstein und Chrenfriedersdorf bieten Zimmerze in verschiedenen Stufen der Verarbeitung und metallisches Zinn. Das sächsische Blauschmelzwerkconsortium hat die Ausstellung mit einer schönen Sammlung seiner Fabrikate besetzt. Verschiedene Kobaltfarben von ausgezeichneter Schönheit, sowie eine Schale aus schön krystallisiertem und bunt angelaufenem Wismuth fallen besonders in die Augen. Aus Freiberg und Umgegend sind Erze in instructiven Zusammenstellungen verschiedener Verarbeitungsstadien ausgestellt; von den Hüttenwerken (Rudner Hütten) verdienen mehrere Gegenstände unsere Beachtung. Die Edelmetalle sind durch Barren von Feingold und Feinsilber und durch andere Silberproben vertreten; von den sonstigen Hüttenproducten fallen blauer Kupfererz, rother, gelber und weißer Arsenit durch imponirendes Aussehen in die Augen. Hier findet sich auch das, was von den meisten Besuchern vor Allem aufgesucht und verwundert betrachtet wird: ein Barren des von Richter und Reich in Freiberg in sächsischer Zinkblende entdeckten neuen Metalls Indium, dessen wissenschaftliches Interesse und dessen schönes Aussehen, noch mehr aber dessen sehr hoher, durch die große Seltenheit bedingter Preis die Ursache dieser Bevorzugung sind. Bemerkenswerth sind ferner sehr schöne Sortimente von bleiernen Fabrikaten der königlichen Werke (Kohle, Platten, Schrot und Kugeln). Von den sonstigen Producten des Mineralreiches sind die hervorragendsten die der Zöblitzer Serpentinsteingefellschaft. Diese Gesellschaft hat das Verdienst, die Verwertung dieses schönen Materials in kurzer Zeit auf eine viel höhere Stufe gehoben zu haben. Die ausgestellten Gegenstände zeigen die durch verbesserte Bearbeitungsmittel ermöglichte vorzügliche Arbeit und geschmackvolle Formen, welche wohl bestimmt sind, auch in Deutschland unserm Serpentin die Beachtung zu erwerben, die er in England schon vielfach, auch zu größeren monumentalen Zwecken findet. Der Serpentin nimmt den mittlern Theil des von uns jetzt besuchten Mittelbaues ein; mehr links finden wir noch Schiefer und Marmor. Aus Sachsen und Thüringen (Kastler, Gräfen-

thal, Burzbach bei Lobenstein) sind Schieferplatten zur Dachung und zu anderen Zwecken, z. B. zu Tischen, auch andere aus Schiefer verfertigte, kleinere Gegenstände ausgestellt. J. Müller in Leipzig hat runde Tischplatten in vorzüglicher Weise lackirt, so daß sie das Aussehen von buntem Marmor haben. Aus dem am Fürstenberg bei Grünhain gebrochenen, vorzüglich schönem Marmor finden sich Kamine und Grabmonumente vor. Der Mittelbau enthält aber noch weitere, ursprünglich dem Mineralreiche abstammende, aber weiter verarbeitete Fabrikate, nämlich Glas, Porzellan und Thon. Von Hohlglas finden wir nur die geringeren, gefärbten Sorten, aber in sehr schöner Vertretung von Meißel u. Comp. in Corbetta und von Zimmermann in Carlsfeld, sowie von der Glashütte Zwickau. Letztere stellt auch Fensterglas aus, und zwar auch einen der großen Cylinder, welche nach dem Ausschneiden und Auseinanderrollen das Fensterglas liefern. Jedert in Halle a. d. S. bietet ein schönes Sortiment der gemusterten und gemalten Fenstergläser, wie man sie zum Schmuck und um das Hereinsehen von außen zu verhindern anwendet. Unter den vertretenen Porzellanmanufakturen nimmt natürlich die altbewährte Meißner die erste Stelle ein, recht schöne Leistungen finden wir auch von Chr. Fischer in Zwickau in Tafelgeschirr, und von Mascheleit, Triebner u. Co. in Volkstedt bei Rudolstadt in bemalten Figuren. Von den sonstigen Producten verwandter Art sind noch zu erwähnen die Terracotten und Siderolithen von Thorschmidt u. Co. in Pirna, die eine große Auswahl von Figuren, Gefäßen u. von guter Arbeit und oft recht schönen Formen ausgestellt haben. Plastische Arbeiten in Thon von Heber in Chemnitz sind in dem linken Flügel der Vorderhalle aufgestellt und sollen unsere Betrachtung dieses Theiles, die baldigt folgen wird, eröffnen.

Der am 2. Juni d. J. in Helbig's Restauration am Theaterplatz abgehaltene dritte Sängertag des sächs. Elbgau-Sängerbundes war von 35 Männergesangsvereinen aus sechzehn Ortshafte durch 37 Abgeordnete besetzt worden. Die Stadt Dresden allein war diesmal mit 18 Vereinen bei einer Gesamtzahl von 549 singenden Mitgliedern durch 21 Abgeordnete vertreten, wogegen der andere Theil auf die Ortshafte Freiberg (Viedertafel und Bürgergesangsverein, zusammen 132 Sängergesänger), Rostock, Bretznitz, Liebstadt, Altenberg, Radeburg, Siebenlehn, Stolpen, Lockwitz, Loschwitz, Badstube, Niederpoyritz, Vahrenstein, Laubegast und Rabenau zu rechnen war. Den Vorsitz führte Herr Versicherungsbeamter Noack. Nachdem dieser die Sitzung mit einer gewinnenden Ansprache unter speciellem Hinweis auf die verlebten Conjunctionen eröffnet und darnach auf die aus neun Punkten bestehende Tagesordnung übergegangen worden war, kam die von dem Sängerbunde an der Oberelbe angeregte Arvonordnung der im sächsischen Elbthale nebeneinander bestehenden Einzelverbände zur Sprache, wozu sich der Sängertag „war“ geneigt zeigte, aber die weitere Verfolgung dieser Angelegenheit dem künftigen Ausschusse überließ. Der Cassenbericht, von dem Bundescaßirer Herrn Arras vorgetragen, gab an die Hand, daß eine gute, öconomische Verwaltung stattgefunden hatte, und daß der Bund bereits einen Fond in Staatspapieren gebildet hat. Die schon geprüfte Rechnung auf die Zeit vom 18. Juni 1865 bis zum 2. Juni 1867 wurde justificirt und einige in Rest gelassene Steuerbeträge unter den vorliegenden Verhältnissen in Wegfall gestellt, beziehentlich erlassen. Der Vorsitzende ward hierauf als Abgeordneter des Bundes zu dem bevorstehenden dritten Sängertage des deutschen Bundes zu Eisenach gewählt. Als nächster Sitz des Bundes wurde Freiberg bestimmt*.)

Einer unserer schönsten Punkte bei Dresden ist wohl unstreitig die Restauration zur Saloppe, indem man dort die schönste und weiteste Fernsicht unter schon schattigen Linden hat. Auch ist bekannt, daß der jetzige Wirth, Herr Ehrig, Talent und Umsicht besitzt, um sich die Gunst des Publikums zu erwerben und durch Verabreichung guter Speisen und Getränke die Gäste zufrieden zu stellen. Sonntags findet stets Frühconcert statt.

Vor einigen Tagen fand die 15jährige Tochter einer hiesigen Familie die Summe von 50 Thln. in Cassenanweisungen; hoch erfreut übergab dieselbe diesen glücklichen Fund ihren Eltern. Dieselben, obgleich selbst arm, lieferten ihn, da ihnen in den nächsten Tagen kein Verlustträger bekannt worden, der Behörde aus. Bei der großen Verführung, welche 50 Thaler auf den Unbemittelten meistens ausüben, verdient die bewiesene Ehrlichkeit gewiß die vollste Anerkennung, der wir hiermit öffentlich Ausdruck geben wollen.

Auf Antrag der Klassen- und Gruppen-Jury der Pariser Weltausstellung unter dem persönlichen Vorzuge des Kaisers ist den Herren Giesecke und Devrient in Leipzig die große goldene Medaille für ihre typographischen Kunstzeugnisse zuerkannt worden.

*) Von Seiten des Preddner Allgem. Sängerbundes ist der Cultusministerial-Cassirer Herr Hartwig, als Abgeordneter für den dritten deutschen Sängertag zu Eisenach gewählt worden.

Bei dem gestern Nachmittag halb 2 Uhr stattgehabten Gewitter wurden die Dörfer Loschwitz, Badstube, Niederpoyritz und Pappitz von einem furchtbaren Schloffenwetter heimgesucht und dabei die Bäume, das Getreide und der Wein buchstäblich erschlagen. Die Schloffen hatten fast durchgängig die Größe der Haselnüsse.

Vom 1. Juli ab tritt, wie auf allen preussischen Telegraphenstationen, so auch auf den im Königreich Sachsen befindlichen, eine Ermäßigung der Gebühren in Kraft. Für ein einfaches Telegramm zahlte man, je nachdem es nach der ersten, zweiten oder dritten Zone ging, bisher 8, 10 oder 16 Ngr., in Zukunft zahlt man 5, 10 oder 15 Ngr. Bei Telegrammen in die erste Zone kosteten je 10 Worte mehr über den Einheitsatz von 20 Worten 4 Ngr. mehr; in Zukunft werden sie 2 1/2 Ngr. mehr kosten. Auch für die Feststellung der Zonen tritt ein verändertes Verfahren ein. Möge dasselbe eben so günstig für das Publikum sein, wie die Herabsetzung des Tarifs. Möge aber auch die Beförderung der Depeschen in Zukunft wieder schneller vor sich gehen!

Tag und Nacht haben im Sommertheater beim Director Resmüller 24 Personen gearbeitet und ein Capital von 1000 Thalern in die Schanze geschlagen, um die neue Erfindung, genannt „Kalospinthechromocren“ dem Publikum vorzuführen, womit auf Berliner und Wiener Theatern so große Erfolge erzielt wurden. Morgen, Sonntag Abend, prangt das Wunderwerk zum ersten Male gleichzeitig mit einer dramatischen Novität „Johannisfeuer, oder der Gemskönig“. Vollständ von Arthur Müller.

Morgen werden die Mannschaften der hier garnisonirenden Grenadier-Regimenter zum ersten Male in neuer norddeutscher Bundesuniform auf Wache ziehen. Die Gala-Kosthaarschlüge werden nur zum Theil aufgesteckt werden, da die von Berlin kommende Befehlsung dem Vernehmen nach noch nicht complet eingetroffen ist.

Leztvergangenen Dienstag fand in der Gartenrestauration von Ranhardt in Friedrichstadt der erste Familienabend des katholischen Centralvereins statt, welcher überaus zahlreich besucht war, und an welcher ernste und heitere Vorträge, verbunden mit Gesang und Musik, die Anwesenden auf das Angenehmste erheiterten. Die nächste Vereinsversammlung wird der Feiertage wegen erst Donnerstag, den 13. Juni, Abends 8 Uhr in Nießsch's Hotel erfolgen.

Die Inhaber öffentlicher Localitäten in und um Dresden mögen sich gehörig für das Pfingstfest austrüsten und Rüche und Keller füllen, da der Andrang und Besuch von auswärts diesmal, nachdem die Kummernisse des vergangenen Kriegsjahres abgeschüttelt sind, bei uns ein sehr starker sein wird. Am ersten Feiertag früh treffen Ertrzüge von Berlin und Breslau hier ein, abgesehen von den vielen anderen Tausenden, welche die gewöhnlichen Züge benutzen. Aber nur gut Wetter im Ralender!

Zum ersten Male nach dem Feldzuge wird Herr Stabstrompeter Wagner morgen und übermorgen in den Frühconcerten des königl. Belvedere, sowie in den Nachmittags-Doppel-Concerten daselbst während der Pfingstfeiertage mit seinem Trompeterchor auftreten. Herrn Wagner, als Trompeter-Virtuos, Componist und Dirigent allseitig bekannt, wird das wärdere Franck'sche Musikchor bei den Doppel-Concerten zur Seite stehen.

Die preussische Garnison in Leipzig und Bautzen wird nicht bis zum Winter bleiben. Das in Leipzig stehende 52. preussische Infanterie-Regiment wird uns im Anfang des August verlassen.

Vor einigen Tagen hat sich in unserer Stadt der bestürzende Vorfall ereignet, daß eine Dienstperson beim Aufgucken von Spiritus in eine Lampe, in der sich bereits brennender Spiritus befunden, sich so erheblich am ganzen Körper verbrannt hat, daß sie in Folge der erhaltenen Brandwunden alsbald nach ihrer Aufnahme im Krankenhaus daselbst verstorben ist. Wie wir hören, war das Geschirr, in welchem sich der aufzugelohende Spiritus befunden, dadurch, daß lehrer in Brand gerathen, gesprungen. Sein Inhalt hatte sich über die Kleider des Mädchens ergossen und diese angezündet. Trotz schneller Hilfe ist es aber nicht möglich gewesen, die Kleider vor Eintritt der Brandwunden vom Leibe herunterzureißen oder das Feuer auf andere Weise zu löschen.

In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. wurde die Reihe von Einbrüchen, die man seit einiger Zeit in der Altenberger Umgegend mit seltenerer Frequenz verübte, abermals durch einen Fall bereichert, der die vorhergehenden an beispielloser Unverschämtheit überbietet. Im Herzen des Städtchens Altenberg, unmittelbar an der Dresdner Poststraße, liegt das Haus des Tuchmachermeisters Waltherr, welcher zu gleicher Zeit ein Schmittwaarengeschäft betreibt. In diesem Haus stiegen die Spitzbuben, wozu eine in der Nachbarschaft erst aufgefuchte und hergerichtet Leiter dienen mußte, und das geschah 1/2 Uhr, unmittelbar un-